



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1720

Erster Absatz. Weil das Creutz ein Mittel für das Ubel ist/ und es gleichwol so vil Ubel gibt/ so scheint es zweifelhaftig zu seyn/ ob das Creutz seye gefunden worden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

Sicut Moyses exaltavit serpentem in deserto, &c. *Joan. c. 3.*

Gleichwie Moyses erhöhet hat die Schlangen in der Wüsten / *ic. Joan. 3.*

Erster Absatz.

Weil das Kreuz ein Mittel für das Ubel ist / und es gleichwol so vil Ubel gibt / so scheint es zweifelhaftig zu seyn / ob das Kreuz seyn gefunden worden.

5.
Vid. Quadragel. ser.
54.

Genes. 28.

August. ser.
79. de temp.

Exod. 13.
Chryf. ho. de contin.
Jof. Num.
17. Orig.
ho. 9. in Num.
Exod. 15.
Prosper. de Præd. c. 38.

4. Reg. 6.
Cyril. lib. 2. cap. 27.
Aug. ser. 110. de temp.
Genes. 48.
Isidor. in Genes. 30.
Damasen. li. 4. de fid. cap. 12.

Rupert. li. 9. in Genes. cap. 24.

Stellet uns Christus Jesus unser Erlöser für ein Sinn-Bild des unaussprechlichen Geheimniß seines Kreuzes vor eine auß Erd gegoffene Schlange / welche Moyses an einem Pfahl aufgehendet hat. Sicut Moyses exaltavit serpentem in deserto. Wunderbahrlicher Gott! wie da / gibt es dann keine andere vil edlere Gleichnissen / die wunderbahrliche Würckung des Kreuzes zu erklären? Die Väter Jacob / sagt der Heil. Augustinus, stellet es ja gar eigentlich für / welcher massen durch das Kreuz der Erden die Gemeinset ast / und Zugang zu dem himmlischen Jerusalem eröffnet / und leicht gemacht wird? Jene Wolcken / welche das Israelitische Volk geführt / und beschützt hat / sagt der grosse Constantinopolitanische Erzbischoff Chrysostomus, wird gar süglich darthun / weicher massen das Kreuz das Christen-Volk führet / und schütze. Jene Rurben des Aarons / welche häufig Frucht getragen / sagt der alte Origenes, gibt gar wol zu verstehen die wundersame Früchten des Kreuzes. Jenes Stück-Holz / welches das abgeschmackte bittere Wasser zu Mara süß / und annehmlich gemacht hat / sagt der Heil. Prosper, er inneret uns gar gut / was gestalten das Kreuz das bittere Wasser der allergrösten Erngalsalen versüße. Ein anderes Stück-Holz / welches das in den Jordan tieff hinab gesunkene Eisen hat wider auff die Höhe schwimmen machen / stellet uns gar deutlich vor / sagt der Heil. Cyrillus, was gestalten / wann wir schon wegen der Schwere unserer Sünden in den Abgrund aller Armseeligkeit versunken seynd / uns jedoch das hochheilige Kreuz-Holz widerum von allem diesem herausziehe. Daß der Erz-Vatter Jacob die Hand Kreuz-Weiß über einander gehalten / als er denen Söhnen des Josephs den Segen gesprochen / ist ein Erklärung / sagt der geistreiche Abbt Rupertus, daß durch das Kreuz aller Segen Gottes wurde auff die Welt kommen: Sciebat, quod per crucem componenda erat benedictio. Er wußte / daß durch das Kreuz der Segen mußte geführt werden. Und wann auch die

se alle nicht belieben / so seynd neben diesen noch unzählbar vil andere Sinn-Bilder des Kreuzes übrig: und was mag doch wol die Ursach seyn / daß unser Heyland eben das Sinn-Bild der Erkenen Schlangen brauchet? und warum stellet uns auch eben dieses Sinn-Bild des Kreuzes die Heil. Catholische Kirchen an dem hohen Fest-Tag der Kreuz-Erfindung vor?

Solle ich sagen / es geschehe anzuzeigen / daß wir durch das Geheimniß des Kreuzes / an welchem Christus der Herr / als ein Schlang ohne Gift / gehangen ist / von dem tödtlichen Biss der alten Schlangen frey gestellt werden? Und ist dieses freylich wol die gemeine Auflegung der Heil. Väter / als für welche alle der Heil. Augustinus das Wort führet / und also redet: Quia in Christo nullum peccatum, sed sola similitudo carnis peccati: ideo exaltatus est serpens, sed æreus: exaltata est similitudo carnis peccati, ut sanatur origo peccati. Zu Teutsch: Weilen in Christo kein Sünd / sondern nur die Gleichheit des Fleisches der Sünd; deswegen ist erhöhet worden die Schlang: aber ein Schlang auß Aertz: es ist erhöhet worden die Gleichheit des Fleisches der Sünd / damit geheylet wurde der Ursprung der Sünd. Allein da wir zwar dieses so grosse Geheimniß nicht haben umgehen sollen / so wil ich jedoch mich für heut nur allein an die Gesundheit des Leibs halten / als welche ebenfalls dem Heil. Kreuz besunders zuzuschreiben ist: diese dann wird fürgebildet in der Schlangen / welche alle an dem Leib beschädigte Israeliten heyl und gesund gemacht hat. Ja ich bin der Meinung / es werde diese Gleichniß eben dieser Ursachen halben eingeführt: Sicut Moyses exaltavit serpentem in deserto. So ist auch eben dieses die absonderliche Glori / und Erhöhung Jesu unsers Herrn / sagt der Heil. Albertus Magnus, benanntlich an dem Tag der Erfindung seines Kreuzes. Dei Filius apud homines exaltatus fuit, id est, honorificatus in crucis inventione. Der Sohn Gottes ist bey denen Menschen erhöht /

6.
Caesar ho. 2. de Pasch. Nazianz. Exp. orat. 3. rogat.

Aug. serm. 14. de verb. Aroft. Ambr. lib. 1. de Dav. cap. 3.

Alb. M. ser. 20. de invent. S. Cruc.

höhet / das ist verkehret worden bey Erfindung des Creuzes. Gar recht / wir müssen nun alles wol besichtigen / darum laß sehen : Die Kaiserin Helena findet drey Creuz / das Creuz des Guten / und das Creuz des bösen Schächers / und das Creuz Christi Jesu. Wie aber / und in wem erkennet sie / daß sie das Creuz des Heylands gefunden habe. Man hat beide Creuz der Schächer auff ein krancke Weib / Person gelegt / schreibt Sozomenus : und der Heil. Paulinus sagt / man habe selbe auff einen Verstorbenen gelegt / gleichwol ist weder die Krancke gesund / weder der Verstorbene lebendig worden / bis sie letztlich das dritte Creuz / so da ware das Creuz Jesu Christi beruhret haben. Auff dise Weiß ist ja mit dem Creuz Jesu Christi auch das Heyl / das Leben / die Genesung / des Menschen gefunden worden ? Das ist ja nunmehr ein ganz klare Sach. Allein wer wird mir anjese aus der Sach helfen ? Dann ich komme hiemit in einen sehr tiefen Wirbel hinein / in welchem wahrhaftig der ganze Fortgang meiner noch übrigen Predig hauffet. Hilfe uns der liebe Gott / Catholische Zuhörer ! wann mit dem Heil. Creuz ist gefunden worden der Schutz / die Ringerung / der Seegen / das Heyl / das Leben / wie kommt es doch / daß wir einen Weeg als den andern von so macherley Tragsal umgeben / und bestritten werden ? Wie kommt es / daß es das Ansehen gewinner / als habe sich der Fluch als wie ein Hag-Regen über Acker / und Feld ergossen ? Wie kommt es / daß man in Sevilla, ja wol in ganz Hispanien fast nichts anderes höret / als die Stücken zum Grab leuten ? Warum hören wir von nichts anderem / als von Land / und Leut / verderblichem Krieg ? nichts als von derleidigen Sterblichkeit gleich zu nächst in der Nachbarschaft ? Nichts als von einer allgemeinen Noth ? Ist dann das Heil. Creuz wahrhaftig gefunden worden ? oder haben wir es wiederum auff ein neues verlohren ? und was weiß ich darum / was ich euch auff dise Frag antworten soll / liebe Christen.

7. Den Erzh. Vatter Abraham wollen wir sehen / wie er eben jetzt bittet. Es hatte der gerechte Gott beschlossen / die Stadt Sodoma und andere ihres gleichen Sünd / und Schand / volle Stadt zu straffen ; weil er von dem Geschrey ihrer schandlichen Sünden darzu vermögt ward / als welche gen Himmel schreyen um Rath / und Gerechtigkeit. Da nun der Heil. Patriarch vermercket ; allermaßen ihm Gott dieses sein Vorhaben kund gemacht hat / daß er nit übel thun würde / wann er einen Fürbitter wurde abgeben ; der Ursachen halben fangt er auff folgende Weiß an zu bitten. Herr / sagt er / wann in der Stadt Sodoma fünffzig Gerechte anzutreffen wären / würdest du dich nit zur Güte bewegen lassen ? Ja / sagt der Herr / ich ließe mich bewegen. Dimittam:

Sozom. lib.
2. cap. 1.
Paul. Ep. 11

Genes. 18.

Wann aber etwan nur fünff und vierzig Gerechte darin wären ? So will ich auch verschonen / sagt der Herr. Non delebo. Und wann nur vierzig vorhanden wären ? So will ich es auch gelten lassen : Non percutiam. Wie wäre es / wann ihrer etwan nur dreyßig übrig wären ? so will ich auch nichts daraus machen / sagt der Herr : Non faciam. Wann endlich nur zwanzig Gerechte da seynd ? so will ich der Bessere seyn / sagt der Herr : Non interficiam. Wann aber wenigst zehen in allem gerecht wären ? So sehe es / wegen zehen will verschonen. Non delebo propter decem. Wann zehen Gerechte in der Stadt seynd / sagt Gott / so soll kein Tod / und Untergang über die Stadt kommen. Dein wol höchst / preßwürdige Gürtigkeit ! Woan / Heil. Erzh. Vatter / zumalen du einen so gürtigen Herrn vor dir hast / so fahre in deiner Fürbitt noch weiter fort : Halt an / daß die Straff auch wegen fünff mögte verschoben werden / wann ihrer so vil Gerechte in der Stadt anzutreffen / du kankt es gar wol bis auff fünf herab bitten. Nein / an dies will der Abraham nit mehr. O aber allernüchternhaftigste Stadt Sodoma ! sie ist zu Grund gangen / Christglaubige / verwüestet durch das vom Himmel herabfallende Feuer ; addieweilen nit einmal wenigst zehen Gerechte seynd zu finden gewesen / wann man auch alle Winkel in ihr aufgesucht hätte ! Allein da sollen wir aber vor allem wissen / warum doch der Patriarch mit seiner Fürbitt nit habe wollen über zehen herab steigen. Hat er sich etwan endlich mit dem Willen / und Urtheil Gottes vereinigen wollen ? Nein / eben dieses nit / sagt der Hochgelehrte à Lapide, sondern deswegen / weil ihn Gott der Herr nit mehr weiter hat herab gelassen : Auff zehen mußte er verbleiben. Warum aber dieses ? warum hat man ihm nit gestattet / die Verschonung noch auff eine mindere Zahl herab zu bitten ? Vielleicht wolte ihn Gott nit gern betrüben / wann er endlich nach einem gar so langen Anhalten / gleichwol seiner Bitt nit gewähret wurde ? Nein / dieses nit / sondern es ist noch etwas mehrers an der Sach / sagt der Heil. Eucherius. Sehe / und betrachte man den Zehner / die zehende Zahl : was für einen Form / was für eine Gestalt hat sie ? In der Rechen-Kunst wird selbe gemacht aus einem Einser / und einem Nulla. Und da hat man ja schon ein klars Sinnbild der Mensch-Verdung des Göttlichen Worts zu sehen / allwo sich in Christo dem Herrn zusam gefügt / und vereinigt haben der Einser der Göttlichen Wesenheit / und das Nulla der menschlichen Natur / woraus so dann worden ist jener Zehner des ewigen Lebens. Aber weiter / was hat der Zehner für eine Gestalt in der Zahlenschrift der Römischen Buchstaben ? Er hat die Gestalt des Creuzes / sagt angezogener Heil. Eucherius ; dann der Buchstaben X ist ein Zehner. Denarii nu-

Cornel. lib.

SIMIL
Zehner 2.

Eucher. in
18. Genes.
me

meri figura crucem Christi designat. Die Figur der Zehenden Zahl zeigt an das Kreuz Christi. O dann aus ist es nun mit der Stadt Sodoma: es ist ihr nit zu helfen vor der angetroheten Straff; dan sie hat zu ihrer Beschützung die zehende Zahl/ die Figur des Kreuzes nicht. Non delebo propter decem. Crucem Christi designat. Wolan dann/ jetzt mache ein jeder selbst den Schluß: so ist es dann ein Anzeigen / daß das Kreuz nit ist gefunden worden/allerma-

sen die tägliche Erfahrung die würckliche Straff zeigt? das scheint anderst nit zu seyn. Was soll ich dann sagen/ da mir die Erfahrung so grosse Trangsaaen für die Augen stellet? Ist das Kreuz erfunden worden? Oder hat man es widerum verlohren/ nachdem es schon einmahl ist gefunden worden? Ich vermercke wohl/ ihr stehet disfalls an / Christglaubige/ und wihet nit/was ihr für einen Ausspruch geben seht.

Zweyter Absatz.

In dem blossen wesentlichen materialischen Kreuz ist kein Mittel für das Ubel / sondern ein Umfassung des geistlichen Kreuzes.

Wir wollen uns derothalben auff einer gründlichen Wahrheit vest stellen/ damit wir recht antworten. Es ist freylich wol ein gewisse unfehlbare Sach / das wesentliche materialische Kreuz ist gefunden worden / und dises ist nit mehr verlohren gegangen. Daß deme also seye / ist zu einer unwidertreiblichen Zeugnuß vorhanden jenes heiligste Kreuz / welches wir alda in diser Heil. Kirchen heut hochfeyrllich verehren / und ist dises eben jenes Kreuz (gestalteten es das vorbegegange Miracul* bewehet) an welchem Christus Iesus unfer Herr gestorben ist. Aber das geistliche Kreuz / welches das eigentliche Kreuz eines Christens ist / und dessen das wesentliche Kreuz nur ein Schatten ist; dises Kreuz/ sage ich / wo ist es? Dises Kreuz ist ja schon gemacht/ schon fertig? Auf derothalben / wir wollen es suchen. Dises Kreuz läst sich nirgends sehen. Aber warum nit? Es ist dann etwer angutreffen / der kein Kreuz hat? Wo ist einer in einem so glückseligen Stand / der nichts zu leyden hat? So sagt ja auch der wise Salomon/ daß neben dem/ daß alles/was auff Erden ist/ nichts anderes / als ein Eitelkeit an der andern/ und zumalen auch ein Verübnuß des Heists seye? *Universa vanitas, & afflictio spiritus.* Mithin dann ist ja aller Orthen Kreuz? Und darum sagt gar wahr der Heil. Augustinus: *Vita hominis crux est.* Das Leben des Menschen ist Kreuz. Und wem ist nit überdas bekandt/ daß das Menschen: Leben ein sehr mißliche Schiffart seye zu der Ewigkeit? *Vita nostra naviganti similis est:* sagt der Heil. Vatter Gregorius: *Unser Leben ist gleich einem Schiffenden.* Da habe man aber wol Acht / sagt ferners der Heil. Ambrosius, daß die Schiffarth mit dem Kreuz seinen Fortgang gewinnet; massen an dem Kreuz die Seegel hangen/und in dem Kreuz steuret der Schiffmann seine Hoffnung glücklich an das Land zu kommen. *Cum à nautis, lauten die Wort Barxia Eucharistiale.*

des Heil. Ambrosii, *scinditur mare, prius ab ipsi arbor erigitur, velum distenditur, ut cruce Domini facta, aquarum fluentia rumpantur.* Zu Teutsch: Wann das Meer von den Schiff/Leutchen durchschnitten wird / wird von ihnen zuvor der Mastbaum auffgerichtet / und die Seegel aufgespannt / damit sie also das Kreuz des Herrn machen/und die Wasserfluch zertheilen. Zumalen wir nun alle Schifffen/ so lang wir leben / so wird ja das Kreuz / welches uns sicher führe / gar leichtlich bey allen zu finden seyn?

Gar gut / dises ist also antjeko die Segen-Antwort / so höre man aber jetzt auch / wie sich nicht diser Einwurff selbst auflöse. Es vergleicht Salomon in seinen Sprüchen die Heil. Seel einem Schiff eines vermöglichen Kauffmanns / welches ihr reiche Ladung von weitem herfähret / um in einem andern Land ein Gewerch / und Handelschafft darmit zu treiben: und ist dises bey der Seel die Handelschafft mit guten verdienstlichen Wercken um die Seeligkeit damit zu gewinnen. *Fa- ta est quasi navis infortoris de longe portans panem suum.* Sie ist worden / als wie ein Schiff eines Kauffmanns / so von weitem sein Brod herbringet. Wann aber disem also / so wird mir einer sagen / es kommen alle Schiff an ihren verlangten / und erwünschten Port. Aber nein / das geschieht nit. Warum dann nit? Unter andern wunderbarlichen Sachen / so sich auff dem Meer bey der Schiffart zeigen / ist ein Ding besonders verwunderlich anzusehen / in dem nemlich ein Wind gehet / so fährt gleichwol ein Schiff mit eben demselbigen Wind nur schnur: grad gegen Aufgang / ein anderes Schiff hingegen fährt mit eben disem Wind schnur: grad gegen Niedergang. Um Gottes Willen / wie kan doch dises seyn? Es ist ja ein Schiff / wie das andere? In einem / wie an dem andern / machen ja die überzwerch aufgespannte Seegel: Stangen ein

Ambr. ser. 26.
Max. orat. 2
Just. Marr.
Apolog. 2.
Minut. sel. in octav.

9.

SIMIL.
Schiffarth.

* Die Par-
teiel des H.
Kreuz wur-
den vor Zeh-
ten offent-
lich in dem
Hirt pro-
hirt / wie
auch allda
gehehen
ist.

Eccles. 7.

Aug. serm.
12 de sanct.

Greg. lib. 6.
epist. 26.